



Rund 450 Konzertbesucher ließen sich Monteverdis Marienvesper am Sonntagabend nicht entgehen.

Foto: Holm Wolschendorf

KONZERT

Glanzstück geistlicher Musik

Motettenchor begeistert mit Monteverdis Marienvesper - Historische Instrumente

VON MARION BLUM

Die Hektik des Weihnachtsmarktes blieb draußen bei der Aufführung von Monteverdis Marienvesper am Sonntagabend in der Stadtkirche.

Der Ludwigsburger Motettenchor unter Leitung von Martin Kaleschke wurde von Solisten und Instrumentalisten unterstützt. Dem Bezirkskantor war es gelungen, für diese Inszenierung Musiker zu gewinnen, die dem Entstehungsjahr 1610 entsprechend auf historischen Instrumenten wie Zink oder Barockposaune spielen können. Zu hören waren aber auch seltene Instrumente wie Gamben oder Chitarronen. Aus Basel und Wien waren sie zu dem Konzert nach Ludwigsburg angereist,

während die Sänger, die den Chor bei seinem jüngsten Auftritt unterstützten, im Raum Stuttgart leben. An der Orgel spielte Stephan Leuthold, der den Chor im Wechsel mit Martin Kaleschke leitet. Seit September hatte der Motettenchor regelmäßig geübt, ab Freitag waren Instrumentalisten und Sänger hinzu gekommen. „Wir haben diese Tage sehr genossen“, berichtete Kaleschke von einer sehr harmonischen Probenarbeit. Zuletzt hatte der Motettenchor Ludwigsburg dieses komplexe Werk im Jahr 2003 gesungen.

In der Stadtkirche stellten die rund 30 Sängerinnen und Sänger unter Beweis, dass sie dieses schwierige Stück auch mit Blick auf den historischen Kontext

meistern können. Als nach fast zwei Stunden der letzte Ton verklungen war, ertönte begeisterter Applaus. Rund 450 Freunde der Musik hatten sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen. Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Sie ließen sich einfangen von der schlichten und klaren Musik und der Klangfülle des Chores, die sich in der wunderbaren Akustik der Stadtkirche entfalten konnte.

Mit ihrer Stimmgewalt beeindruckten die sechs Sänger: Kerstin Steube und Johanna Zimmer (beide Sopran), Johannes Kaleschke und Julius Pfeifer (beide Tenor) sowie Torsten Müller und Martin Risch (Bass), die auch schwierige Teile der in lateinischer Sprache gesungenen Marienvesper meisterten.

Dieses Stück des italienischen Komponisten Claudio Monteverdi gilt als eines der bedeutendsten Werke der Kirchenmusik. Der damals 44-jährige Italiener stand zu jener Zeit als Hofkapellmeister in Diensten des herzoglichen Hofes in Mantua. Zwar war er durch seine Oper „L'Orfeo“ weit über die Stadtgrenzen bekannt, wollte sich mit der Kirchenmusik vermutlich für die päpstliche Musikerstelle empfehlen. Doch das misslang. Mit der Übernahme des Kapellmeisteramtes in San Marco (Venedig) klappte es erst im Jahr 1613, als ein ihm vorgezogener Bewerber starb. Die Nachwelt verdankt Monteverdis Ehrgeiz jedenfalls ein beeindruckendes Werk, das am Sonntag auf würdige Weise interpretiert wurde.